

So ist das jetzt: Wir sind nicht in der Kirche versammelt, aber wir sind zusammen, weil uns etwas verbindet: Wir sind zusammen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute möchte ich unsere Jahreslosung für 2021 in den Mittelpunkt stellen. Für die, die das nicht kennen: In jedem Jahr wählt eine ökumenische Kommission ein Bibelwort aus, welches dann für viele Christen so eine Art Leitwort für dieses Jahr ist. Die Jahreslosung wird also nicht ausgelost, sondern eher ausdiskutiert, denn immerhin 24 kirchliche Verbände sind daran beteiligt. Für 2021 haben sie einen Satz aus dem Lukasevangelium ausgewählt: Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6,36)

Von Barmherzigkeit erzählt auch diese Übertragung des Psalm 103 in unsere Zeit:

1 Wenn mich Freude erfüllt,
mein Herz und alle meine Sinne erfasst,
Gott, dessen Will ich mich erinnern.
Wenn du mir das Schwere aus meinem Leben nimmst,
dafür will ich dir danken.
Wenn du mich nicht niederdrückst,
sondern mein Leben beschützt und bewahrst
und vom Verderben erlöst,
dann erfahre ich dein Heil an Leib und Seele.

2 Du machst meinen Mund fröhlich
Und ich kann wieder singen.
Und obwohl ich schon viele Tage und Jahre zähle,
wird meine Seele leicht.
Ich kann wieder atmen,
als sei ich neu geboren.
Ich werde wieder jung wie ein Adler
Und schwing mich zum Himmel empor.

3 Der Himmel hält mich mit seiner Gnade
Und sein Erbarmen berührt mein Herz,
und die Schläge meines Herzens
schlagen den Takt zu seinem Lob:
Ich danke dir, Gott, dass ich bin.
Amen.

Barmherzigkeit – das ist ein tolles Wort. Im normalen Sprachgebrauch kommt es weniger vor. Das ist schade. Sich vom Herzen aus erbarmen.

In der hebräischen Sprache, einer Sprache der Bibel also, wird es viel deutlicher, was gemeint ist: Das hebräische Wort für Barmherzigkeit, Gnade, Erbarmen heißt „rachamim“.

Es hat die gleiche Wurzel wie das Wort „rächäm“, welches Gebärmutter bedeutet. Es gibt kaum einen Begriff, der so anschaulich und traumhaft zum Ausdruck bringt, wie das Himmlische mit dem Irdischen verbunden ist. Eine schwangere Frau spürt das werdende Leben und will es beschützen. Das ist Barmherzigkeit. Ein mütterliches Gefühl, etwas Reines und Intaktes. Ein eindrückliches Bild: Die Barmherzigkeit Gottes gleicht einem Gefäß der Neugeburt. Die Verwandlung in die Neue Kreatur. Gott hat uns voll Liebe im Schoße (rächäm) unserer Mutter geformt.

Die katholische Kirche hat es deutlich gemacht, dass Barmherzigkeit nicht ohne Konsequenzen für unser Leben bleibt. Sie unterscheidet zwischen 7 leiblichen Werken der Barmherzigkeit und 7 geistigen Werken der Barmherzigkeit.

4 Hungrige speisen
5 Durstige tränken
6 Fremde beherbergen
7 Nackte kleiden
8 Kranke pflegen
9 Gefangene besuchen
10 Tote bestatten

und

- 11 Irrende zurechtweisen
- 12 Unwissende lehren
- 13 Zweifelnden recht raten
- 14 Trauernde trösten
- 15 Lästige geduldig ertragen
- 16 Denen, die uns beleidigen, gern verzeihen
- 17 Für Lebende und Tote beten

Ich will ehrlich sein: mit den leiblichen Werken der Barmherzigkeit habe ich kein großes Problem. Das ist gut organisiert. In der Kirche haben wir das Diakonische Werk, das sich sehr professionell um die meisten dieser Werke kümmert. Die anderen gehören zu den Dienstpflichten eines Pfarrers. Ich könnte also ein relativ gutes Gewissen haben. Bauchschmerzen bekomme ich eher bei den geistigen Werken.

11 Irrende zurechtweisen. Zurechtweisen. Ist das barmherzig? Das ist ja nun nicht meine Art. Außerdem – was ist, wenn die Zurechtgewiesenen gar nicht zurechtgewiesen werden wollen? Haben Sie schon mal eine Diskussion gehabt mit einem Corona-Skeptiker oder einem Reichsbürger? Zurechtweisen – das hört sich auch wirklich sehr autoritär an. Meint es aber eigentlich gar nicht. Weisen, was richtig ist. Eine Hilfestellung geben. Zeigen, wie es besser geht. So hört es sich schon besser an.

12 Unwissende lehren. Unwissende? Das hört sich überheblich an. Ist das barmherzig? Ich würde lieber sagen: Wissen teilen, Wissen weitergeben. Aber auch meine Erfahrungen, meine Lebensweisheit nicht für mich behalten. Ohne sie zum Maßstab für andere zu machen. Keine leichte Übung.

13 Zweifelnden recht raten. Hier sind ganz sicher Zweifelnde im Glauben gemeint. Aber wie ist es richtig? Und: Nicht die Zweifelnden sind mein Problem. Denn die verstehe ich, Zweifelnder der ich selber auch bin, Glaubender, der ich aber auch bin. Mein Problem sind die, denen alles egal ist, die Gleichgültigen, die Selbstbezogenen. Die eine fertige Meinung haben.

14 Trauernde trösten. Ach ja. Ich weiß, worum es da geht, bin ich doch selber Trauernder. Aber ich kenne die Versuchung, Trauernde zu ver-trösten. Ihre Trauer

in ihrer Eigenheit nicht ernst zu nehmen. Und manche sind trostlos, wollen gar nicht getröstet werden, verharrend in ihrer Trauer.

17 Angesichts des Todes brauche ich eine starke Hoffnungskraft.

15 Lästige geduldig ertragen. Neeeeeiin! Nicht schon der wieder. Nicht jetzt. Bloß nicht. Und schon ist die Falle wieder zugeschnappt. Denn die Lästigen, das sind für mich natürlich immer andere. Aber jetzt mal in mich gegangen: Könnte es nicht auch sein, ja wäre das möglich, dass ich ein Lästiger bin, dass ich von anderen ertragen werden muss? So oder so – ein anstrengendes Werk der Barmherzigkeit. Genauso wie

16 Denen, die uns beleidigen gern verzeihen. Das fällt doch so schwer. Hier darf man wirklich mal sagen verdammt schwer. Denn wirklich verzeihen ist ja schon schwer genug, manchmal fast unmöglich, aber dann auch noch gern? Aber ist es eigentlich schlimm, wenn wir manchmal an unsere Grenzen gebracht werden?

Und ein letztes Wort: Vergesst nicht, auch mit euch selbst barmherzig zu sein! Verlangt euch etwas ab, aber nicht das Letzte! Kümmert euch um die, die euch brauchen, aber um euch selbst auch. Liebt eure Mitmenschen, aber euch selbst auch. Akzeptiert, dass Menschen Fehler machen, aber ihr selbst eben auch! Seid nachsichtig, auch mit euch selbst!

Und das allerletzte Wort: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Und der barmherzige Gott segne uns mit Barmherzigkeit.
Seine Liebe lasse er uns spüren, damit wir Liebe weitergeben können.
Mit Nachsicht möge er uns ansehen, damit wir es auch können.
Frieden schenke er uns, damit in uns zuerst Frieden entstehe.
Es segne uns Gott, der Allmächtige und Barmherzige. Amen.

Was bedeutet Barmherzigkeit für Sie?

Bitte schicken Sie mir Ihre persönliche Meinung zu unter der E-Mail-Adresse barmherzigkeit@love.ms !

Ich würde sie gerne (natürlich anonymisiert) auf unserer Homepage veröffentlichen!